

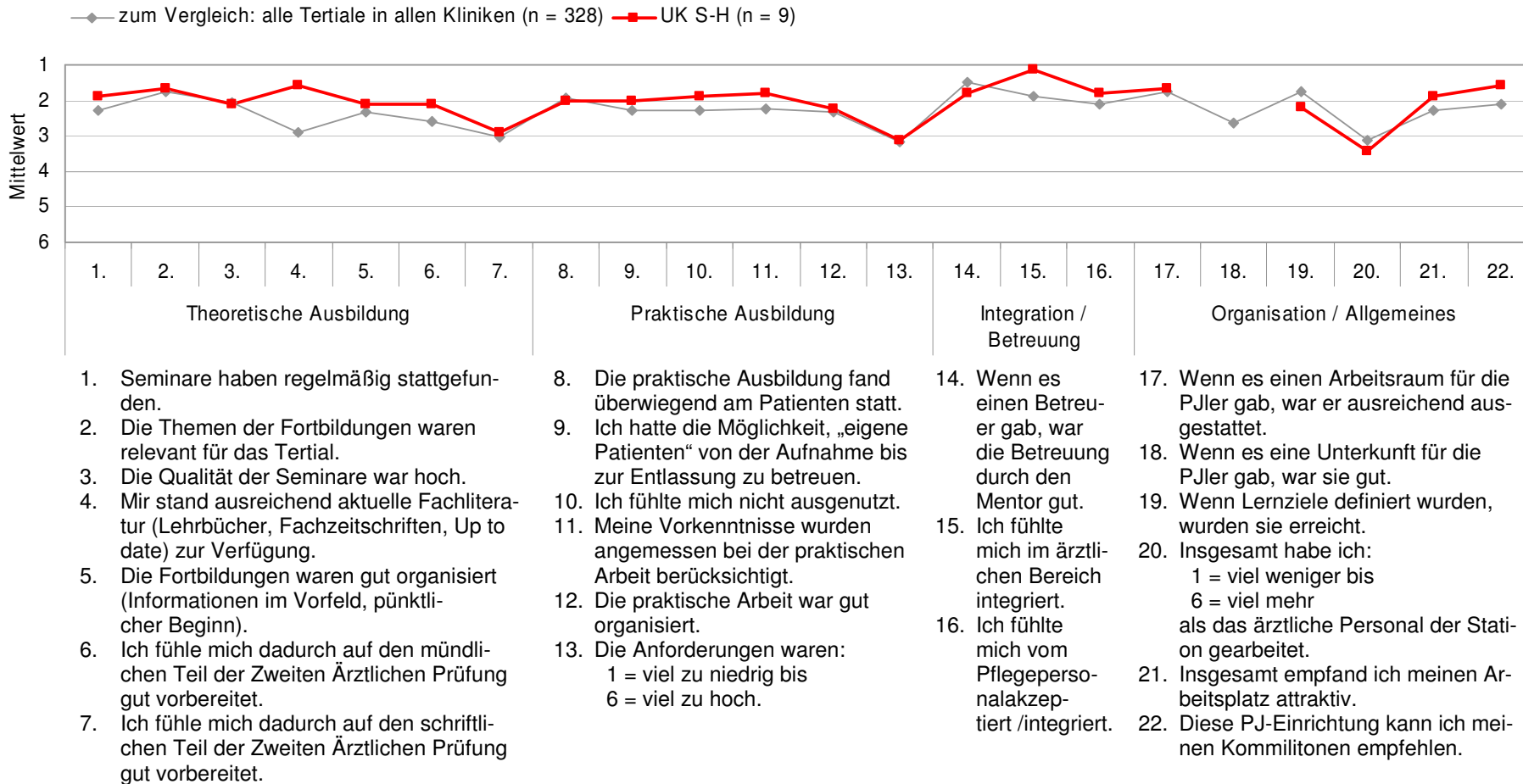


# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Pädiatrie, UK S-H

#### Evaluierter Zeitraum: April 2008 bis Februar 2009



Antwortskala reicht meistens von:  
 1 = trifft absolut zu  
 2 = trifft meistens zu  
 3 = trifft eher zu  
 4 = trifft eher nicht zu  
 5 = trifft meistens nicht zu  
 6 = trifft gar nicht zu

#### Weitere Antworten zum Tertial Pädiatrie im UK S-H:

- 37% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 56% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 22% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 33% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 56% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Pädiatrie, UK S-H

#### Evaluiertes Zeitraum: April 2008 bis Februar 2009

---

### Freie Anmerkungen der Studierenden

#### Gut war

- Die Integration in die einzelnen Teams war sehr gut. Auch der Wechsel nach acht Wochen auf eine andere Station war sinnvoll und lehrreich. Ich durfte sehr viel selbstständig arbeiten und konnte eigene Patienten unter Aufsicht betreuen. Auch durften wir viele minimal invasive Maßnahmen, wie z.B. periphere Zugänge, durchführen .
- Insgesamt war die Atmosphäre in der Klinik sehr gut und man fühlte sich durchaus integriert. Die täglichen Mittagsbesprechungen mit Fortbildung sind eine Bereicherung des Alltags, auch wenn die Themen nicht immer examensrelevant sind.
- 1x/Woche PJ-Unterricht, oft am Krankenbett, mit engagierten Dozenten; viel selbstständiges Arbeiten; gute Integration ins Pflege- und Ärzteteam; viele praktische Tätigkeiten eingeübt; Möglichkeit, viel Funktionsdiagnostik zu sehen
- Sehr gut war, dass die Seminare regelmäßig stattgefunden haben (soll ja schon mal anders gewesen sein). Man hatte das Gefühl, dass seitens der Dozenten wirklich Interesse an der Vermittlung von Wissen bestand und sie die Begeisterung für das Fach gerne weitergegeben haben. Man war gut integriert. Der Umgangston und das Betriebsklima waren überwiegend sehr nett.
- Rotation der PJ'ler, sodass man zwei Stationen und möglichst die Notaufnahme kennenlernt. Man kann in Ruhe lernen, viele gute und epikritische Arztbriefe zu schreiben.

#### Verbessert werden könnte

- Störend war allerdings, dass wir PJ'ler keine eigenen Passwörter hatten und somit immer auf andere angewiesen waren, um an den PC zu kommen. Auch wäre es schön, wenn man einen Schlüssel bekommt, der für die Arztzimmer und die Personaltoiletten geeignet ist.
- Vielleicht sollte es eine Stichwortliste mit relevanten Themen für die jeweiligen Stationen geben, so dass man sich vor dem PJ bzw. einer Rotation vorbereiten könnte.
- Die Fortbildung durch die Oberärzte sollte einen festen Termin haben, statt montags den zuständigen Arzt auf einen Termin anzusprechen. Oft sind dadurch Fortbildungen ausgefallen durch Kommunikationsprobleme.
- mehr Betreuung auch durch die Oberärzte; möglichst 2x pro Woche PJ-Unterricht
- Zwei Dienste am Wochenende sollten gerne verpflichtend mit in die PJ-Zeit integriert werden, da man in den 12 Stunden auf den Stationen und in der Notaufnahme einen größeren zusammenhängenden Überblick über die Patienten der Kinderklinik bekommt.